



Medienmitteilung

Solothurn, 02.07.2020

Solothurner Komitee «Jagdgesetz Nein» steht: Es geht nicht nur um den Wolf, sondern auch um Luchs und Biber

Am 27. September entscheidet die Stimmbevölkerung über das revidierte Jagdgesetz. Ein politisch breit abgestütztes Komitee aus kantonalen und nationalen Politikerinnen und Politikern kämpft zusammen mit den Umweltverbänden BirdLife, Pro Natura und WWF gegen das Abschussgesetz. Das kantonale Komitee wird von neun Personen präsiert, die links und bürgerlich sowie Umweltschutz, Jagd und Forst vereinen.

Das Gesetz, welches oft als «Wolfsabschussgesetz» wahrgenommen und als pragmatischer Kompromiss verkauft wird, zielt auf den Artenschutz generell. Es sieht mehrere massgebende Änderungen vor, die sich auf den Umgang mit allen bundesrechtlich geschützten Arten auswirken. So werden etwa Kompetenzen an die Kantone delegiert, obwohl viele geschützte Arten oft kantonsübergreifend leben und kantonale Lösungen daher untauglich sind. Und neu werden selbst geringe Schäden ein Abschussgrund sein.

Luchs und Biber im Visier

Der Kanton Solothurn ist vom Wolf noch nicht direkt betroffen, vermutlich sind erst wenige Individuen durch den Kanton gestreift, ohne dass sie Schäden angerichtet haben. Die missratene Gesetzesrevision öffnet aber Tür und Tor, um Biber töten und dereinst auch Luchse dezimieren zu können. Das Parlament hatte Luchs und Biber während der Beratung des Gesetzes bereits auf die Regulationsliste gesetzt, sie aber aus Angst vor der Volksabstimmung in letzter Minute wieder gestrichen. Bereits liegen aber öffentliche Aussagen von jagenden eidgenössischen Parlamentariern vor, dass sie sich nach einer allfälligen Annahme des Gesetzes dafür einsetzen werden, dass insbesondere der Luchs trotzdem rasch auf die Abschussliste kommt.

«Die Revision erleichtert den Abschuss von einzelnen Bibern deutlich, wie dem Entwurf der dazugehörigen Verordnung zu entnehmen ist», sagt dazu Nicole Hirt, Präsidentin von Pro Natura Solothurn. Bisher gibt es im Kanton keine Tötungen von Bibern und die Art hat letztes Jahr sehr geringe Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen von gerade mal knapp über 1'000.- Franken angerichtet. «Biber könnten neu getötet werden, wenn sie Bauten oder Wege in öffentlichem Interesse beeinträchtigen, ohne dass im Gegensatz zu heute Präventionsmassnahmen ergriffen werden müssen. Deshalb handelt es sich um ein Abschussgesetz», so Hirt weiter. Kommt der Biber dereinst auf die Regulationsliste, könnten dereinst gar ganze Biberfamilien getötet werden. Dazu müsste er nur noch durch den Bundesrat auf die Regulationsliste gesetzt werden, wobei Parlament und Volk keine Mitsprache mehr haben.



Förster für den Luchs

Der Luchs steht kurzfristig noch nicht im Visier der Revision, jedoch wird mit ihr bereits der «Straftatbestand» eingeführt, um auch ihn dereinst dezimieren zu können, sobald ihn der Bundesrat auf die Regulationsliste setzt. Neu ist nämlich die Erhaltung angemessener, sprich jagdlich attraktiver Wildbestände, ein Grund, um Grossraubtiere zu töten. Dagegen wehren sich insbesondere Förster: «Regulierte Wildbestände sind die Voraussetzung, dass der Wald seine ökologischen Funktionen wahrnehmen kann und uns Menschen in Form des Schutzwaldes auch beschützen kann. Denn nur angepasste Wildbestände ermöglichen die natürliche Verjüngung des Waldes. Der Luchs im Solothurner Jura hilft uns dabei, unseren Wald gesund zu halten», meint Förster und CVP-Kantonsrat Georg Nussbaumer. Aus demselben Grund lehnt auch der Schweizerische Forstverein das Gesetz ab.

Schweizweit stellt sich eine breite Koalition aus Parteien, Natur- und Umweltschutzorganisationen, Jägern und Förstern gegen den massiven Abbau beim Artenschutz im neuen Jagdgesetz. Dem kantonalen Komitee kann unter www.pronatura-so.ch/de/missratenes-jagdgesetz-nein beigetreten werden.

Das Solothurner Komitee «Jagdgesetz Nein»

Dem Komitee gehören folgende Personen an (in alphabetischer Reihenfolge):

- Johanna Bartholdi, Kantonsrätin, Gemeindepräsidentin, FDP, Egerkingen
- Kurt Fluri, Nationalrat, Stadtpräsident, FDP, Solothurn
- David Gerke, Präsident Fischereiverein Solothurn u.U., Jäger, Grüne, Biberist
- Nicole Hirt, Präsidentin Pro Natura Solothurn, Kantonsrätin, glp, Grenchen
- Susanne Koch Hauser, Kantonsrätin, Gemeindepräsidentin, CVP, Erschwil
- Thomas Lüthi, Vizepräsident BirdLife Solothurn, Kantonsrat, glp, Hägendorf
- Patrik Mosimann, Revierförster, Grenchen
- Georg Nussbaumer, Revierförster, Kantonsrat, CVP, Hauenstein
- Mathias Stricker, WWF Solothurn, Kantonsrat, SP, Bettlach

Kontakt/Auskunft

Solothurner Komitee «Jagdgesetz Nein»

c/o Pro Natura Solothurn, Florastrasse 2, 4500 Solothurn

pronatura-so@pronatura.ch

<https://jagdgesetz-nein.ch/regionale-komitees/solothurn>

David Gerke, Vorstand Pro Natura Solothurn, Tel. 079 305 46 57, david.gerke@pronatura.ch

Thomas Lüthi, Vizepräsident BirdLife Solothurn, Tel. 079 820 51 94, mail@luethithomas.ch